

Phonokoffer 3 – Die Show zum Release Berlin, HBC, 05.10.2012

Bandaranaik

sind nicht AU REVOIR SIMONE und auch nicht TRIO. Und ein Quartett schon gar nicht. Sie sind ein DUO, aber sie sind weder BOY noch Girl, weder Johnny noch Mary, weder Lola noch Mika, sondern Julia und Masha aus Hildesheim und Berlin-Hohenschönhausen. Julia singt, schreibt Songs und spielt Keyboard. Masha spielt Gitarre, singt und arrangiert. Bandaranaik sind ein Phantom. Niemand weiß, wann und wo sie das letzte Mal aufgetreten sind (man munkelte was von Lüneburg) und ob sie jemals wieder spielen werden (man munkelt was von Anfang Oktober).

Bandaranaik ist ein Flughafen in Sri Lanka. Hier lernten sich Ende der 90er-Jahre die beiden Berliner Künstler- und Musikerinnen Julia Kliemann und Masha Qrella kennen. Bisher hatte man sich schon mal beim Ausgehen gesehen, vor allem auf Konzerten. Sie wurden bald Freundinnen und später, als Julias legendäre Zartcore-Band Komëit schon eine Weile nicht mehr existierte, kam sie mit ihren Liedskizzen zu Masha, die diese so gut fand, daß beide entschlossen, ein gemeinsames Projekt in Form eines Popduos mit Gitarre, Keyboard, Gesang und Beats zu starten. Manchmal covern sie auch Johnny und Mary von Robert Palmer.

Bandaranaik gab bisher nur drei Konzerte (eins davon auf dem Down By The River Festival 2010), dann verschwand die Band. Die Meisten dachten, das Projekt existiere nicht mehr. Aber nun sind sie zurück, tolle Lieder sind aufgenommen (eins davon – Five More Years – für den Phonokoffer-Sampler) und am 5. Oktober treten sie live im HBC auf. Ein Release ist für Anfang 2013 geplant. www.bandaranaik.com

Schneider FM

Dirk Dresselhaus a.k.a. Schneider ist derzeit als Musiker umtriebiger unterwegs. Als Hörspiel-, Film-, und Theaterkomponist etwa, oder live improvisierend mit Avantgarde- bzw. Krautrocklegenden wie Jochen Arbeit (Einstürzende Neubauten) und Damo Suzuki (Can). Ein weiterer Höhepunkt dieser Schaffensphase ist die Veröffentlichung des neuen Albums von Schneider TM „Construction Sounds“ auf Bureau B Ende September 2012. Dies alles hat in seiner radikal experimentellen Art nicht mehr viel mit dem Electro-Psych-Pop vom Vorgänger-Album „Skoda Mluvit“ (City Slang, 2006) zu tun.

Im Gegensatz dazu verfolgt Dirk Dresselhaus mit dem Format „Schneider FM“ – FM steht hier für Folk Music – einen eher konventionellen Ansatz. Als Schneider FM spielt Dirk reduzierte Akustikversionen seiner Songs mit Gitarre und Mundharmonika – neben neuen auch alte aus mittlerweile 25 Jahren Schaffenszeit. Gelegentlich mündet dies dann in einer verzerrten Improvisation. (Für Dirk sind letzten Endes all die Töne, die er produziert, Popmusik).

Schneider FM klingt so, wie die Hip Young Things (Glitterhouse) vielleicht Ende der 60er-Jahre geklungen hätten. Irgendwie ist es dann auch eine wehmütige Reise in die Zeit Ende 80er-/Anfang 90er-Jahre, jedoch mit einer dazu gewonnenen Reflexionsfähigkeit. Und wer weiß, vielleicht dürfen wir uns schon bald über ein Debütalbum von Schneider FM freuen. www.schneiderm.net, www.myspace.com/dirkdresselhaus, www.myspace.com/hipyoungthings, www.myspace.com/locustfudge

Der Elegante Rest

Die mal in Berlin, mal in Leipzig ansässige Band um Sänger und Songwriter Jörg Wolschina „gibt sich traditionsbewusst und beweist, dass kultivierte Musiker nicht hip sein müssen, um große Kunst zu fabrizieren“ (Intro). Musik mit deutschen, lyrisch assoziativen Texten, die Stimmungen und Gefühlslagen ausdrücken ohne in klischeehafte Betroffenheitsrhetorik abzugleiten. Jörg Wolschina gibt auf der Bühne den Minnesänger, Dandy oder „Ritter im Plattenbau“. Die Gruppe „weiß den richtigen Ton anzuschlagen, ohne den Bogen zu überspannen“ (Unclesally's) oder kurz, Indie-Pop vom Allerfeinsten. Der Elegante Rest erinnert in verschiedenen Momenten angenehm an Manfred Krug, Element Of Crime, Die Sterne oder Geschmeido. Das letzte auf einem Label erschienene dritte Album heißt „Ungeduld“ (2011, Problembär Records), 2012 erschien eine nach der Band benannte EP als freier MP3-Download. Eine der momentan talentiertesten und aufregendsten deutschen Gitarrenbands. Besetzung: Jörg Wolschina (doc, g), Timo Klöckner (g, backingvoc), Andreas Schwaiger (dr), Philipp Rohmer (b). <http://dereleganterest.bandcamp.com>

La Batterie

Die Musik von La Batterie klingt auf den ersten Gehörgang schräg, entrückt. Sie erschließt sich dem durchschnittlichen Popmusikhörer nicht sofort. Das mag daran liegen, dass sich Pascal Aperdannier und Anne Paschvoß mit ihrem dritten Album „Firemen's Parade On Main Street“ (2012, Cake And Coffee Records) noch weiter vom klassischen Songwriting verabschiedet haben. Bei näherem Hinhören wechseln sich Avantgarde und hymnischer Indie-Pop wie gegeneinander gestellte Bilder mit verschiedenen Räumen, Stimmungen und Farben in beständiger Regelmäßigkeit ab. Jeder Song eröffnet ein eigenes Universum konstruktivistischer Versponnenheit wider die Melancholie. Für Menschen, denen diese Art von Musik zu anstrengend ist, sei empfohlen, sich diese Band live anzusehen. Hier entfaltet sich die Energie aus dem Wechselspiel von Destruktivem und Schönem besonders eindrucksvoll. Ehrlich gesagt, ist es genau das, was ich von zwei Absolventen einer Kunstakademie erwarte. Live-Besetzung: Pascal Aperdannier (g, voc), Anne Paschvoß (dr, voc), Mario Aperdannier (p, sampler, doc), Marcel Amsbeck (g, b, groovebox). <http://labatterie.bandcamp.com>